2010-09-09

Stadt Dessau-Roßlau
Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040

N i e d e r s c h r i f t

über die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Sport am 11.08.2010

Sitzungsbeginn: **16:30 Uhr**
Sitzungsende: **18:15 Uhr**
Sitzungsort: **Sozial-kulturelles Frauenzentrum, Törtener Str. 44, 06842 Dessau-Roßlau**

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. Information über die kulturelle und soziale Infrastruktur im Stadtumbaugebiet Leipziger Tor durch Frau Mühle

Herr **Hartmann** begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und bittet die Leiterin der Einrichtung, Frau Renate Mühle, über die Arbeit des Sozial-kulturellen Frauenzentrums zu berichten.
Frau **Mühle** ist bereits seit 20 Jahren hier tätig. Der Verein kümmert sich um die Belange von Frauen. Dies erfolgt in kultureller, sozialer und politischer Hinsicht. Der Verein ist Träger des Frauenhauses und ist zuständig für die Interventionsstelle, die im Haus untergebracht sind. Beide Bereiche kümmern sich um misshandelte Frauen und versuchen Wege aus der Gewaltbeziehung aufzuzeigen. Ihre Einrichtung versteht sich als Anlaufstelle für alle Probleme, bei denen die Frauen sich nicht an Behörden wenden wollen. Die Freizeitgestaltung spielt eine große Rolle. Durch ein umfangreiches Kursangebot und zahlreiche Veranstaltungsangebote verzeichnet die Einrichtung im Jahr ca. 8000 Besucherinnen. Frau Mühle wurde in diesem Stadtteil geboren und erlebt bereits zum dritten Mal die Veränderungen im Viertel. Der demographische Wandel ist spürbar, wo früher gebaut wurde, wird jetzt begrünt. Die Entwicklung ist teilweise bedrückend, wenn immer mehr Wohneinheiten im direkten Umfeld ungenutzt sind und auch die Bewohner, die seit 30 bis 40 Jahren hier wohnten, ausziehen. Im momentanen Prozess der Umgestaltung des Wohnviertels müssen die Menschen mitgenommen werden, um eine angemessene Lebensqualität hier zu ermöglichen. Seit dem Jahr 2000 führt das Frauenzentrum zum Thema Stadtumbau Veranstaltungen durch. Die Visionäre von damals behielten Recht. Die Vorstellungen von einst sind jetzt Realität im unmittelbaren Lebensumfeld. Nach dem Abschluss der geplanten Abrissmaßnahmen wird sich zeigen, ob die Bewohner sich in ihrem Kiez noch wohl fühlen. Dies ist für sie Anlass, sich als Anlaufstelle im Kiez zu etablieren. Es gibt die Überlegung, in die Heideschule umzuziehen, die im Mittelpunkt des Wohnviertels liegt und die Nähe zur Stadt gegeben ist. Das Gebäude ist bereits saniert und für die angedachten Zwecke geeignet. Abschließend weist sie auf einen Film hin, den die Sommerschule des Bauhauses über das Viertel gedreht hat und der auf der Website von youtube.com zu sehen ist. Dabei haben die

Studenten Ideen für unsere Stadt entwickelt, was aus den Plattenbauten gemacht werden könnte.
Herr **Tonndorf** möchte auf die Heideschule bezogen wissen, ob der Raumbedarf geklärt ist und evt. geplante Umbaumaßnahmen beim Dezernat eingereicht wurden. Frau **Mühle** kann zum derzeitigen Arbeitsstand sagen, dass die Raumaufteilung, die ebenfalls von Studenten erfasst wurde, bekannt ist und als geeignet betrachtet wird. Weitere Interessenten würden mit in das neue Objekt einziehen, diese treffen sich nach der Sommerpause hier am Tisch, um Weiteres zu besprechen. Momentan wird ein Nutzungskonzept erarbeitet, das dann an die Stadt herangetragen wird. Herr Tonndorf regt an, dass dabei das Sozialdezernat federführend sein müsste und der Bedarf klar definiert sein muss. Herr **Hartmann** möchte wissen, ob es einen Zusammenhang zwischen der Vereinsarbeit und der beschriebenen städtebaulichen Situation gibt. Frau **Mühle** berichtet, dass die Bürger sich im Frauenzentrum die Ausstellung zum Stadtumbau angesehen haben. Vor 2 Jahren fand in diesen Räumlichkeiten eine Einwohnerversammlung statt, bei der die Anwohner sehr ärgerlich reagierten und es vorrangig um den Erhalt von Parkplätzen und weniger um den Erhalt von Wohnqualität ging. Viele Mieter sind zwischenzeitlich weggezogen und die, die nachkommen, mieten nur für kurze Zeit. Die Arbeit des Frauenzentrums dehnt sich auf das gesamte Wohnviertel aus. Bei Kulturveranstaltungen sind auch Bürger aus anderen Stadtteilen zu Gast. Herr **Hartmann** bedankt sich für die Ausführungen und wünscht dem Sozial-Kulturellen Frauenzentrum viel Erfolg bei der weiteren Arbeit.

2. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr **Hartmann** eröffnet die Sitzung stellvertretend für Herrn Prof. Dr. Schmidt, der sich im Urlaub befindet und stellt die form- und fristgemäße Ladung fest.

3. Beschlussfassung der Tagesordnung

Herr **Hartmann** beantragt, den **TOP 6.2.** *Berufung sachkundiger Einwohner* unter **TOP 5.1.** *Informationen der Verwaltung* zu behandeln, da die Möglichkeit einer Abstimmung nicht besteht und die Vorschläge zur Berufung sachkundiger Einwohner nur zur Kenntnis genommen werden können. Dazu liegt eine juristische Begründung vor. Herr **Tonndorf** merkt zum **TOP 5.1.1.** Masterplan Kultur an, dass dieser die Hürde der OB-Beratung noch nicht genommen hat und deshalb nicht inhaltlich besprochen werden sollte. Der Oberbürgermeister sollte die Möglichkeit bekommen, an dieser Diskussion teilzunehmen. Es könnte lediglich eine Information zum Sachstand erfolgen. Herr **Schönemann** betrachtet einen Sachstandsbericht zum Masterplan Kultur als legitim. Strittige Punkte und Dissensen können durchaus benannt werden. Der TOP sollte auf der Tagesordnung verbleiben, alles andere wäre kontraproduktiv. Herr **Otto** bemerkt, dass die Tagesordnung dem Oberbürgermeister bekannt ist und dieser zur Sitzung hätte erscheinen können. Herr Otto befürwortet ebenfalls den Bericht zum Sachstand Masterplan Kultur. Weiterhin hält er es für ratsam, da alle Ausschussmitglieder vor Ort sind, die Heideschule heute zu besichtigen. Die meisten Anwesenden kennen die sanierten Räumlichkeiten nicht, die hergerichtet wurden, um Depotflächen für die Museen zu schaffen. Es würde nicht länger als 10 Minuten dauern und er schlägt vor, bevor die Sitzung fortgeführt wird, die Besichtigung vorzuziehen, um dies in die Entscheidungsfindung einbeziehen zu können. Herr **Hartmann** hält das Anliegen für eine gesonderte Thematik. Herr **Otto** erwidert, dass die Tagesordnung um diesen TOP erweitert werden

könnte. Herr **Hartmann** schlägt vor, den Rundgang im Anschluss, an die nicht allzu lange Tagesordnung durchzuführen. Dies findet allgemeinen Konsens. Herr Hartmann begrüßt ebenfalls die Informationen zum Masterplan Kultur, da daran dringend weitergearbeitet werden muss. Herr **Tonndorf** zieht darauf hin seinen Antrag zurück.

Der Tagesordnung wird mit seiner Änderung zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 6 : 0 : 1

4. Genehmigung der Niederschrift vom 20.05.10

Der Niederschrift vom 20.05.10 wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: 5 : 0 : 2

5. Öffentliche Anfragen und Informationen

5.1. Informationen der Verwaltung

Herr Dr. **Raschpichler** beantwortet eine Anfrage von Herrn Mau zur Zahlung von Betriebskostenzuschüssen an die Sportvereine, die eine städtische Sportstätte bewirtschaften und nur zögerlich die Zuschüsse ausgezahlt bekommen. Die Freigabe durch den Oberbürgermeister in Höhe von 170.000 € ist erfolgt und die Beträge sind an die Vereine ausgereicht worden. Herr **Mau** betont nochmals, dass viele Vereine mit Dispositionskrediten arbeiten müssen, weil die Stadt so spät das Geld ausreicht und dies einen unhaltbaren Zustand darstellt. Herr Dr. **Raschpichler** ergänzt, dass in der satzungslosen Zeit, dem Oberbürgermeister die Entscheidung obliegt.

Herr Dreibrodt und Frau Dammann erscheinen um 17:05 Uhr zur Sitzung.

Des Weiteren erklärt er zum heutigen Bericht der Mitteldeutschen Zeitung über den Wasserschaden in Verbindung mit Archivgut. Bei dem betroffenen Gebäude handelt es sich nicht um ein Archivgebäude. Bei den Dokumenten handelt es sich nicht um Archivgut, mit dem sich ggf. unser Ausschuss beschäftigt, sondern um ausgelagerte Akten, die dem Dezernat II zuzuordnen sind.
Am Montag kommender Woche wird der neue Amtsleiter für Kultur, Herr Bernd Vorjans, seinen Dienst antreten. In diesem Zusammenhang spricht Herr Dr. Raschpichler dem bis dahin amtierenden Amtsleiter Herrn Günter Ziegler seinen ausdrücklichen Dank aus. Die Ausschussmitglieder pflichten dem bei.

5.1.1. Bericht zum Sachstand Erarbeitung Masterplan Kultur

Herr Dr. **Raschpichler** hat an alle Fraktionsvorsitzenden einen Brief versandt, um über die neusten Entwicklungen zu berichten. Im Oktober des Vorjahres wurden die Eckdaten für den Masterplan Kultur vorgestellt, damals noch in dem Glauben eines deckungsfähigen Haushalts. Im Februar entstand dann die Blut- und Tränenliste und der Master-

plan musste neu angepasst werden. Weitere Eckdaten wurden in der Sitzung am 14. April diesen Jahres vorgestellt. Die im Mai erläuterte Fortschreibung des Masterplans im Rolling Art enthielt dann auch erstmals neue Strukturen der Kulturlandschaft. Die sachdienlichen Hinweise des Oberbürgermeisters wurden eingearbeitet und werden am 19.08.10 in der Dienstberatung des Oberbürgermeisters vorgestellt. Am 07. und 09. September wird es die Konsolidierungsgespräche im Finanzausschuss geben. Dabei muss über Alternativen gesprochen werden. Im Ergebnis des Prozesses sollen nachhaltige Strukturen entstehen, die keine Schließungen und Entlassungen vorsehen. Herr **Hartmann** möchte wissen, ob die Präsentation, die im Rolling Art gezeigt wurde, fortgeschrieben ist. Herr Dr. Raschpichler erwidert, dass es ein diskussionsfähiges Grundlagenpapier gibt. Herr Hartmann ist verärgert, dass die seit 3 Jahren eingeforderte Arbeit in ihrer Entwicklung permanent verschleppt wird. Frau Grabner möchte wissen, was passiert, wenn die Vorlage Masterplan Kultur nicht durch die Dienstberatung des Oberbürgermeisters bestätigt wird. Herr Dr. **Raschpichler** gibt die Frage zurück. Herr **Mau** findet sich aus den einzelnen Vorgängen nicht mehr heraus und bezieht sich damit auf die anfangs erwähnten Briefe an die Fraktionsvorsitzenden, da ihm entsprechende Seiten fehlen. Herr **Schönemann** weist darauf hin, dass die personellen Angelegenheiten der Verwaltungsspitze nicht Thema dieses Ausschusses sind sondern im Nichtöffentlichen Teil der Stadtratssitzung eine Anfrage seitens seiner Fraktion gestellt werden wird. Herr **Tonndorf** hat den Verdacht, dass der Masterplan eine leere Fassade darstellt. Ihm fehlen nach wie vor konkrete Entscheidungsvorschläge zu den Einrichtungen und deren Arbeit. Herr **Hartmann** bemerkt, dass der Masterplan Kultur eher als Gerüst zu betrachten sei. Das Ganze in seiner Komplexität ist wichtig. Der Erhalt der Einrichtungen ist durchaus möglich, wenn auch in neuer Trägerschaft. Die Unterteilung in Hoch-, Anhalt- und Bürgerkultur ist durchaus sinnvoll. Das Erscheinungsbild, das wir nach außen vermitteln, indem wir über kleinste Belange uneins sind und einen negativen Aspekt in jeder Veränderung sehen ist für den Prozess nicht dienlich. Für Herrn **Otto** hat das „Gerüst“ einen wesentlichen neuen Ansatz, die „Bürgerkultur“ über andere Finanzierungsmöglichkeiten finanzierbar zu machen. Die dadurch entstehenden Freiräume für den Erhalt der Hochkultur sind noch zu untersetzen. Die Verwaltung scheint sich hier aber selbst zu blockieren. Seit einem viertel Jahr können keine Entscheidungen getroffen werden, weil die Verwaltung uneins ist. Der Oberbürgermeister, als Chef der Verwaltung, sollte im nächsten Stadtrat darüber Bericht erstatten. Herr Dr. **Raschpichler** verwahrt sich gegen die Äußerungen der Herren Mau und Tonndorf. Es darf nicht der Eindruck im Raum stehen bleiben, dass durch die „schlechte Arbeit“ des Dezernenten der Oberbürgermeister die Vorlagen nicht für Beschlussfassungen freigibt. Es müssen nicht erst 30 Einzelkonzepte im Detail ausgefeilt erarbeitet werden, um anschließend nach einem Leitbild zu suchen. Oder gibt man erst ein Führungs- und Leitziel für die Kommune vor, um anschließend die Details zu erarbeiten. Erst wenn klar ist, wo diese Stadt hin will, kann hinter der Fassade jedes Zimmer entstehen. Herr **Mau** betont, dass er sich nicht zu Inhalten der Briefe an die Fraktionsvorsitzenden geäußert hat. Herr **Tonndorf** bittet darum, dem „Gerüst“ mehr Inhalt zu verleihen und um ein offenes Wort von Herrn Dr. Raschpichler, was der Hemmschuh bei der Umsetzung des Masterplans ist. Herr **Puttkammer** bittet darum, die Diskussion zu beenden. Herr **Hartmann** bittet um einen diskussionsfähigen Entwurf des Masterplans Kultur, der schnellstmöglich auf den Tisch muss, der fachlich beraten werden muss als Start zu einem Prozess. Weiterhin hinterfragt er den Beschlussvorschlag aus der letzten Sitzung am 20.05.10. Hier wurde die Verwaltung beauftragt, die Untersuchung zur Gründung eines Eigenbetriebes Kultur zuintensivieren und zu präzisieren. Herr Dr. **Raschpichler** verweist auf den Schriftverkehr, der den Fraktionsvorsitzenden zugestellt wurde. Frau **Grabner** unterbreitet den

Vorschlag, nach der Sitzung in der DB des Oberbürgermeisters eine Sondersitzung zu diesem Thema durchzuführen. Herr **Hartmann** sieht dazu die Bereitschaft der Ausschussmitglieder schon in der letzten Beratung. Herr **Puttkammer** bemerkt ergänzend, dass dazu erst einmal ein Papier erforderlich wäre.

5.2. Anfragen und Informationen der Stadträte

Herr **Mau** ist verärgert, dass zum wiederholten Mal aus dem Dezernat V ein Brief mit der falschen Adresse an ihn versandt wurde und bittet Herrn Dr. Raschpichler dies zu klären. Herr **Tonndorf** lädt alle Ausschussmitglieder zum 19. Heimat- und Schifferfest ein und bittet um deren Präsenz. Herr **Hartmann** weist auf das Farbfest hin und möchte von Herrn Dr. Raschpichler wissen, ob es schon nähere Angaben zum Ablauf gibt. Herr Dr. **Raschpichler** erklärt, dass sich die Franzosen mit dem Projekt Aeroflorale II selbst noch sehr bedeckt halten und für alle Organisatoren geheimnisvoll daherkommt. Am 02.09.10 wird das Projekt um 19:30 Uhr auf dem Marktplatz eröffnet.

6. Beschlussfassungen

6.1. Bindungsermächtigung zur Vorbereitung und Durchführung des Jubiläums ANHALT 800 für die Jahre 2011 und 2012 Vorlage: DR/BV/230/2010/V-41

Herr Dr. **Raschpichler** erläutert inhaltlich die Beschlussvorlage und hebt hervor, dass diese für die Jahre 2010/11/12 ein Grundlagenpapier für unsere Handlungsfähigkeit ist. Herr **Kuras** ergänzt, dass Grundsätzliches geregelt wurde, das mit dem Konzept korrespondiert. Herr **Schönemann** möchte wissen, warum keine konkreten Haushaltsstellen benannt sind, so dass man nicht nur Makulatur in der Hand hat sondern Rechtsverbindlichkeit herstellen kann. Herr **Kuras** erwidert, dass die Summe von 8.000 € für 2010 im Haushalt konkret ausgewiesen ist. Für Herrn **Hartmann** ist das Inhaltliche in diesem Ausschuss zu besprechen, da die Vorlage im Anschluss noch im Finanzausschuss behandelt wird. Er lobt die überregionale Zusammenarbeit, bei der es gelungen ist, mit unterschiedlichsten Strukturen einen Konsens zu finden. Dies könnte eine Weichenstellung, auch im Hinblick auf die Formen der überregionalen Zusammenarbeit, beim Masterplan Kultur z. B. die Museen betreffend, sein. Auf seine Anfrage, wer nach Ausscheiden von Herrn Olbertz für das Kuratorium in der Landesregierung Ansprechpartner ist, antwortet Herr **Kuras**, dass der Oberbürgermeister die Nachfolge der neuen Kultusministerin Wolff antragen wollte. Herr Kuras erwähnt auf Anfrage, dass das Verfahren zur Besetzung der Geschäftsstelle Anhalt 800 mit zwei Personen noch läuft. Herr **Schwierz** möchte den Antrag stellen, die Vorlage an die Verwaltung zurückzuweisen, da keine Haushaltsstellen vorhanden sind. Herr **Otto** findet die öffentliche Ausschreibung für das Personal, unter dem Aspekt der Haushaltskonsolidierung, befremdlich. Herr **Tonndorf** befürwortet die Erteilung der Bindungsermächtigung. Herr **Hartmann** spricht sich dafür aus, ein Signal zu setzen. Alle Belange wurden vorher in den Ausschusssitzungen diskutiert und mit allen Partnern abgestimmt. Herr **Schönmann** könnte der Vorlage zustimmen, wenn diese fiskalisch qualifiziert wird. Alles, was im Haushalt dargestellt wird, ist auch bindend. Herr **Tonndorf** erwidert, dass es bei Bindungsermächtigungen für kommende Jahre nie konkrete Haushaltsstellen sondern nur die Haushaltsjahre benannt werden. Herr Kuras möchte noch einmal auf die Geschäftsstelle eingehen. Die Ausschreibung für das Personal erfolgte durch die WTA. Die Stadt finanziert diese Stellen anteilig mit. Die erforderlichen Haushaltsstellen gibt es bereits. Für Herrn **Otto** ist es

unstrittig, dass wenn ein solches Jubiläum begangen werden soll, auch Geld angefasst werden muss. Dieser Ausschuss soll sich hier zur eigentlichen Maßnahme bekennen, im Finanzausschuss kann dies haushaltstechnisch ergänzt in Form einer Anlage behandelt werden. Herr **Schönemann** bittet abschließend darum, dass Vorlagen generell die kompletten haushalterischen Angaben enthalten. Herr **Hartmann** stellt die Beschlussvorlage mit ihren Ergänzungen zur Abstimmung.

Beschlussvorschlag:

1. Die Stadt Dessau-Roßlau beteiligt sich aktiv an den Feierlichkeiten anlässlich des 800-jährigen Jubiläums Anhalts.
2. Die Stadt Dessau-Roßlau übernimmt in dem weiteren Vorbereitungs- und Durchführungsprozess der Jubiläumsfeierlichkeiten der Region Anhalts die ihr angetragene Federführung.
3. Die Stadt Dessau-Roßlau stellt die zur weiteren Vorbereitung und Durchführung der Feierlichkeiten erforderlichen aufgeführten finanziellen Mittel in den jeweiligen Haushaltsjahren ein.

Abstimmungsergebnis: 4 : 0 : 4

6.2. Berufung von Sachkundigen Einwohnern in beratende Ausschüsse des Stadtrates Vorlage: DR/BV/204/2010/V

Herr **Hartmann** führt in die Thematik *-Berufung sachkundiger Einwohner-* ein.
Herr Dr. **Raschpichler** ergänzt, dass die Fraktionen entsprechend ihrer Stärke im Stadtrat das Vorschlagsrecht ausüben, so dass es weder zu einer Auswahl noch zu einer Abstimmung hier im Ausschuss kommt. Der Haupt- und Personalausschuss befasst sich mit dem Thema am 01.09.10 und die Beschlussfassung erfolgt abschließend durch den Stadtrat. Der Kulturausschuss ist gebeten, die Beschlussvorlage zur Kenntnis zu nehmen, wobei er davon ausgeht, dass eventuelle Änderungen bis zur Beschlussfassung möglich sind. Herr **Mau** kritisiert das Dezernat V dahingehend, dass zur letzten Sitzung des Kulturausschusses, das Prozedere anders beschrieben wurde. Gestern nun wurde durch das Rechtsamt anders informiert. Die Bürger, die sich bereit erklärt haben, in diesem Ausschuss mitzuarbeiten, werden vor den Kopf gestoßen, weil sich plötzlich das Auswahlverfahren geändert hat. Die Rechtssicherheit zum Prozedere hätte schon wesentlich eher vorliegen können. Herr Dr. **Raschpichler** bedauert diesen Umstand ebenfalls und wird die Kritik in die Verwaltung mitnehmen. Herr **Puttkammer** geht davon aus, dass das Rechtsamt schlecht gearbeitet hat und dieser Umstand vermeidbar gewesen wäre. Herr **Otto** verweist auf die Hauptsatzung, die alles regelt. Es muss also jeder, der Sachkundige Bürger benennt, davon ausgehen, dass nicht alle berufen werden können. Es war allen bekannt, dass nur drei der Nominierten in Frage kommen. Auch Herr **Hartmann** ist von der jetzigen Situation überrascht. Bei der Vorbereitung dieser Sitzung war der Sachstand noch ein anderer und es musste von einer Wahl ausgegangen werden. Herr **Otto** möchte wissen, um welche Beschlussvorlage es sich überhaupt handelt. Diese wird von Herrn Hartmann verlesen. Herr **Schönemann** ist der Meinung, dass die Beschlussvorlage nicht verhandelt werden kann. Frau **Grabner** hat auch das Empfinden, dass die vorgeschlagenen Bürger vor den Kopf gestoßen werden. Herr **Puttkammer** stellt fest, dass die Vorlage inhaltlich falsch ist. Herr **Schö-**

nemann rät davon ab, die Beschlussvorlage zur Kenntnis zu nehmen. Herr **Mau** entschuldigt sich im Namen des Ausschusses für die Vorgehensweise der Verwaltung.

8. Schließung der Sitzung

Herr Hartmann schließt um 18:15 Uhr die Sitzung.

Dessau-Roßlau, 02.10.20

_____

Robert Hartmann
Stellv. Vorsitzender Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport Schriftführer